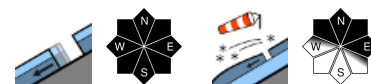


Föhnige, milde Südwestströmung - Gleitschneeaktivität sowie frische Tribschneeschollen beachten



Totes Gebirge, Hochschwabgebiet, Mürztal, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen, Ennstaler Alpen, Dachsteingebiet



Gurktaler Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Seckauer Tauern, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralm



Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



04.01.2022

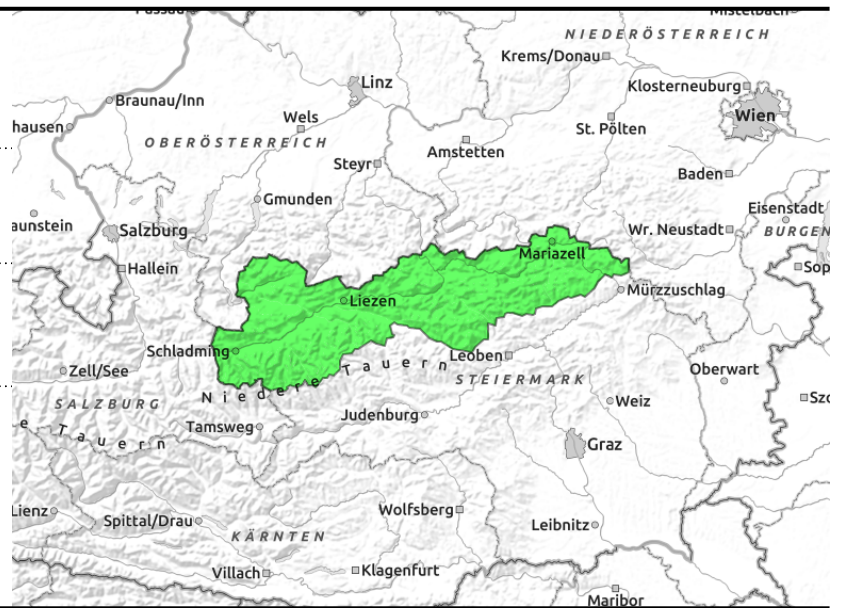
Totes Gebirge, Hochschwabgebiet, Mürzsteger Alpen, Schladminger Tauern Nord, Nördliche Wölzer Tauern, Rottenmanner Tauern, Eisenerzer Alpen, Ennstaler Alpen, Dachsteingebiet



selten und aus extrem steilem Gelände



exponiertes Gelände ist abgeweht



Geringe Lawinengefahr - nur lokale Gefahrenstellen, in hohen Lagen frische Tribschneesohlen durch Südföhn

Es herrscht überwiegend geringe Lawinengefahr. Mit der Erwärmung sind vereinzelte kleine bis mittelgroße Gleitschneelawinen aus steilen Hängen mit glattem Untergrund nicht auszuschließen, somit Bereiche unter Schneemäulern und Rissen meiden. Gefahrenstellen für trockene Schneebretter beschränken sich auf vereinzelte, extrem steile, schattige Hänge oberhalb von 2400m. Mit kräftigem Südföhn können leeseitig dünne Tribschneelinsen entstehen, die weniger wegen einer möglichen Lawinenauslösung als wegen der Absturzgefahr auf der überdeckten, harten Altschneeoberfläche zu beachten sind.

Schneedeckenaufbau

Bei lokalem, unergiebigem Neuschnee im Totem Gebirge und den Niederen Tauern konnte sich die weitgehend kompakte aber bis in hohe Lagen feuchte Schneedecke durch die leichte Abkühlung am Montag etwas stärker verfestigen. Je nach Höhenlage und Exposition besteht ein unterschiedlich mächtiger Harschdeckel, der in Abhängigkeit von Föhn und Einstrahlung mit der Erwärmung auch auffirnt. In exponierten Lagen ist die Oberfläche vom Windeinfluss geprägt. Mit zunehmendem Föhn können sich in hohen, schattseitigen Lagen dünne Tribschneelinsen ablagern. Oberhalb von ca. 2400m existieren lokal Schwachschichten (kantige Formen) im Altschnee. Tiefere Lagen apert weiter aus.

Wetter

Am Dienstag zeigt sich mit Südwestströmung nur zeitweise die Sonne. Immer wieder ziehen Wolken in hohen und mittelhohen Schichten durch, auch zeigen sich typische Föhnwolken. Der Südwestwind ist oft lebhaft bis stark, auf der Koralpe und am Zirbitzkogel stürmisch. Die Temperaturen steigen speziell alpennordseitig nochmals sprunghaft an. In 2000m sind dort föhnbedingt Mittagswerte zwischen +7 und +10 Grad möglich, deutliche kühler bleibt es beispielsweise auf der Turrach bei Werten um den Gefrierpunkt.

Am Mittwoch sorgt eine Kaltfront für winterliche Verhältnisse auf den Bergen. Bei stürmisch werdendem Nordwestwind sinkt die Schneefallgrenze bis zum Abend bis in Tallagen, der meiste Neuschnee wird im Bereich der westlichen Gurktaler Alpen und der Schladminger Tauern mit bis zu

Lawinenprobleme



Neuschnee



Tribschnee



Altschnee



Nassschnee



Gleitschnee

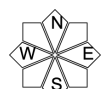


Günstig

Gefahrenstufen

1
gering2
mäßig3
erheblich4
groß5
sehr groß

Exposition

N
W
E
S

04.01.2022

40cm erwartet.

Tendenz

Ausgeprägte Schneebrettgefahr bei stürmischen, winterlich kalten Verhältnissen und schlechten Sichtbedingungen!

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

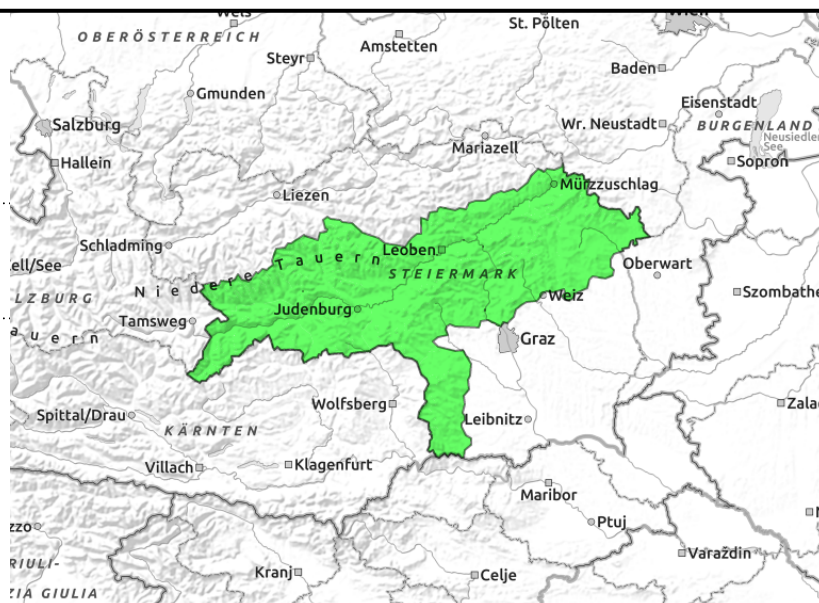


04.01.2022

Gurktaler Alpen, Südliche Wölzer Tauern, Schladminger Tauern Süd, Seckauer Tauern, Seetaler Alpen, Stub- und Gleinalpe, Mürztaler Alpen, Westliche Fischbacher Alpen und Grazer Bergland, Östliche Fischbacher Alpen und Wechselgebiet, Koralpe



zu jeder Tageszeit möglich



Wenige Gefahrenstellen bei geringer Lawinengefahr

In den südlichen Gebirgsgruppen ist die Lawinengefahr gering. Mit der Erwärmung können vereinzelt aus sehr steilen Böschungen und Waldbereichen Gleitschneelawinen von selbst abgehen, somit Bereiche unter Schneemäulern und Rissen meiden. Mit kräftigem Südfohn können leeseitig dünne Tribschneelinsen entstehen, die weniger wegen einer möglichen Lawinenauslösung als wegen der Absturzgefahr auf der überdeckten, harten Altschneeoberfläche zu beachten sind.

Schneedeckenaufbau

Die weitgehend kompakte aber bis in hohe Lagen feuchte Schneedecke konnte sich durch die leichte Abkühlung etwas mehr verfestigen. Je nach Höhenlage und Exposition besteht ein unterschiedlich mächtiger Harschdeckel, der in Abhängigkeit von Föhn und Einstrahlung mit der Erwärmung auch auffirnt. In exponierten Lagen ist die Oberfläche zudem vom Windeinfluss geprägt, mit starkem Föhn können sich in hohen Lagen dünne Tribschneelinsen ablagern. Tiefere Lagen apert weiter aus.

Wetter

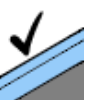
Am Dienstag zeigt sich mit Südwestströmung nur zeitweise die Sonne. Immer wieder ziehen Wolken in hohen und mittelhohen Schichten durch, auch zeigen sich typische Föhnwolken. Der Südwestwind ist oft lebhaft bis stark, auf der Koralpe und am Zirbitzkogel stürmisch. Die Temperaturen steigen speziell alpenordseitig nochmals sprunghaft an. In 2000m sind dort föhnbedingt Mittagswerte zwischen +7 und +10 Grad möglich, deutlich kühler bleibt es beispielsweise auf der Turrach bei Werten um den Gefrierpunkt.

Am Mittwoch sorgt eine Kaltfront für winterliche Verhältnisse auf den Bergen. Bei stürmisch werdendem Nordwestwind sinkt die Schneefallgrenze bis zum Abend bis in Tallagen, der meiste Neuschnee wird im Bereich der westlichen Gurktaler Alpen und der Schladminger Tauern mit bis zu 40cm erwartet.

Tendenz

Ausgeprägte Schneebrettgefahr bei stürmischen, winterlich kalten Verhältnissen und schlechten Sichtbedingungen!

Lawinprobleme



Neuschnee

Tribschnee

Altschnee

Nassschnee

Gleitschnee

Günstig

Gefahrenstufen

1
gering2
mäßig3
erheblich4
groß5
sehr groß

Exposition

